

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 15 (1904)

Rubrik: Die Brunnenmühle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Brunnenmühle.

Ein Abend war es im Lenze,
Da milder die Lüfte schon weh'n,
Da naht' ich dem Ufer der Aare,
Im freien mich zu ergeh'n.

Ein Mühlenbächlein erblickt' ich,
Das quillt aus dem Berge so klar
Und stürzt in rauschenden Fällen
Vom moosigen Felsen zur Aar'.

Daneben auf ragendem Ufer
Steht hoch die Brunnenmühl' dort;
Zwei Räder ruhen gar stille,
Kein Müller waltet am Ort.

„Gar stille“, so fühlt es mein Herze,
„Und mutlos, das bist auch du!“
Das sang das Brunnenmühlbächlein
In Kummerweisen mir zu.

Das Bächlein murmelnd mich fragte:
„Gebricht es dir denn an Kraft?“
Die Räder riefen zum Hohne:
„Seht, dieser ist mit uns erschlafft!“ —

— Da, wie ich aufsah zum Giebel,
Erblickt' ich ein Taubenpaar,
Das kosete liebetrunken
Und nahm mein Leiden nicht wahr.

Dann flog es mit leuchtenden Schwingen
Zum Abendrothhimmel empor.
Und selig ward mein Gemüte,
Als flog' um die Wette ich ihm vor.

Ein Abendglöcklein ertönte,
Süß klingend, wonnig und hehr;
Ich hörte des Bächleins Klagen,
Das Höhnen der Räder nicht mehr. —

Drum, Seele, wenn dir je fehlet
Zum Streben die Freude und Lust,
Der Taubenflug, aufwärts zum Himmel,
Der löset die bangende Brust!

